Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 6 (1911)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

quitte — après un dernier conseil: Faites la course du Doubs. Vous jugerez par vos propres yeux, et, comme tous ceux qui connaissent cette belle vallée, vous ne manquerez pas d'en devenir de fervents admirateurs.

Bâle, juillet 1911. Paul Roches.



Der zweite kleine Wettbewerb ist vom Zentralvorstand in seiner Sitzung am 24. September behandelt worden. Es waren im ganzen 17 Entwürfe von Beleuchtungskörpern für Dorfstrassen eingelaufen. Der Vorstand hat zwei Projekte mit ersten Preisen eingelaufen. Der Vorstand hat zwei Projekte mit ersten Preisen zu je Fr. 40 und zwei Projekte mit zweiten Preisen zu je Fr. 20 prämiert. Erste Preise erhielten die Entwürfe "Joggeli" und "In des Daseins Dunkel"beide von Architekt A. R. Strässle (Bern), z. Z. in Stuttgart. Zweite Preise erhielten die Entwürfe "Gute Nacht" von den Architekten Keller und Roth in Zürich und "In der Erinnerung traumversunken" von Architekt A. R. Strässle (Bern), z. Z. in Stuttgart. Denkmalpflege und Heimatschutz an der Salzburger Tagung. (Bericht unseres Delegierten Dr. Gerh. Boerlin.) Die gemeinsame Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Salzburg vom 13.—16. September 1911 war die erste dieser Art. Sie zeigte in überraschender Weise. wieviel Gemeinsames die

Sie zeigte in überraschender Weise, wieviel Gemeinsames die beiden grossen Bestrebungen haben. Die Erhaltung und Pflege hervorragender Kunstdenkmäler ist der Gegenstand viel älterer Bemühungen gewesen als der Heimatschutz. Ein gewisser Gegen-satz der Denkmalpflege zu ihm ist nicht ohne weiteres zu leugnen; wenn nämlich jene Denkmäler nur vom historisch-antiquarischen Standpunkt aus beurteilt und als Gegenstände einer möglichst historisch getreuen Herstellung gepflegt werden, ohne Rücksicht auf ihren allgemeinen Stimmungswert. Gerade in dieser Hinsicht waren die Ausführungen hervorragender Vertreter der Denkmalpflege in Salzburg sehr interessant, weil sie die sogenannte Stil-treue zugunsten der lebenden Kunst aufgaben. Die österreichische Regierung befolgt nun auch bei Anbauten oder Umbauten von alten Gebäuden nicht den Grundsatz, dass es im bisherigen Stil geschehen müsse, sondern sie verlangt, dass eine solche Aenderung sich der Umgebung namentlich in seiner Silhouette anpasse. Hierin berühren sich nun Heimatschutz und Denkmalpflege offensichtlich in einem sehr wesentlichen Punkte.

Ueber die Erfolge und Ziele des Heimatschutzes in Deutschland und Oesterreich referierten Professor Schultze-Naumburg und Dr. Gianoni aus Wien. Jener bekannte Führer auf diesem Gebiete braucht unsern Lesern nicht vorgestellt zu werden. Hoffentlich vortrag wörtlich anzuführen. Von Dr. Gianoni war den Teilnehmern an der Tagung eine vorzügliche Werbeschrift über Heimatschutz mit vielen gut ausgewählten Beispielen überreicht worden. Sein Bericht bot ausserordentlich viel Beachtenswertes namentlich über die vielen Förderungen, welche die Heimatschutzsache von der Regierung erfährt. Nur eines mag erwähnt sein, dass nämlich der Unterricht an den Baugewerbeschulen ganz auf die heimische Bauweise abstellt, und auch hier die historische Stillehre verpönt ist. Eine lehrreiche Ausstellung des Ministeriums zeigte die Tätigkeit dieser Schulen auf diesem Gebiete. Von den übrigen Vorträgen sei noch derjenige von Professor Duchs aus Tübingen erwähnt über Heimatschutz und Wohnungsfrage, der um so bedeutsamer war, als er von einem Nationalökonomen stammte und nachwies, dass sich die Forderungen des Heimatschutz mit denjenigen der richtigen Städtebaupolitik decken. Die übertriebenen Forderungen der Hygiene und des Abgottes "Verkehr" sind wirtschaftlich ebenso schädlich als sie dem heimatlichen Stadtbilde die furchtbarsten Winder gesehlegen heben. Wunden geschlagen haben.

Die äusseren Veranstaltungen, die Begrüssungsreden, die Leitung der Verhandlungen, die Teilnehmerzahl von über siebenhundert: alles war der grossen Sache in jeder Richtung würdig. Gerh. Boerlin.

Luzern. Die *Plakatsäulen* auf der Seeseite des Quais, die wir in der letzten Nummer im Bilde brachten, sind am 9. Oktober wir in der letzten Nummer im Bilde brachten, sind am 9. Oktober im Grossen Stadtrat zur Sprache gekommen. Aus den Erklärungen des Stadtpräsidenten Heller entnehmen wir, dass die Platzwahl vom Stadtrat einstimmig genehmigt wurde, und zwar nachdem sie von einer Kommission (den HH. Stadtbaudirektor Schnyder und Stadtbaumeister Mossdorf) gebilligt worden war! Der Redner ist noch der Ansicht, dass die Säulen am richtigen Orte stehn und meint «die Luzerner werden sich daran gewöhnen wie der Hund an die Katze». Im weitern gefiel sich Orte stehn und meint «die Luzerner werden sich daran ge-wöhnen wie der Hund an die Katze». Im weitern gefiel sich der erstverantwortliche Vorsteher des Polizeidepartementes darin, die 1500 Bürger lächerlich zu machen, welche die Massenpetition an den Stadtrat unterschrieben hatten. Herr Heller sprach von "wüstem Rummel", von "Tantam", zog die Persönlichkeitdes Präsidenten unserer innerschweizerischen Sektion in die Diskussion und machte auch gegen den Schreibenden

Stimmung, indem er seine Kundgebungen im "Heimatschutz" und in der Luzerner Presse gründlich falsch interpretierte. Doch der Schluss der ganzen verärgerten Abwehr? Nachdem sämtliche Redner in der Debatte die Aufstellung der Säulen missbilligten, musste Herr Stadtpräsident Heller zugeben, dass ein ästhetischer Missgriff unterlaufen sei; der Stadtrat werde dafür sorgen, dass die Sache um Neujahr herum geregelt ist. — Und wer sorgt dafür, dass solche Sachen nicht mehr vorkommen? Wohl allein die öffentliche Meinung, der es ganz ausschliesslich zu dan-ken ist, dass der Plakatsäulenunfug vorläufig lokalisiert blieb. Der Luzerner Korrespondent der N. Z. Z. schliesst das Refe-rat über die Plakatsäulendebatte mit der trefflichen Bemerkung:

die Interpellation habe «damit neben dem genannten positiven den unzweideutigen Willen weitester Kreise Oeffentlichkeit zum Ausdruck gebracht, sich in städtischen Baufragen von Amts wegen nicht mehr wie früher (z.B. bei der Wagenbachbrunnenfrage) das eigene Urteil verbieten zu lassen».

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.

VEREINSNACHRICHTEN

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Vorstandszitzung vom 24. Juni 1011 in Solotharm.— Aus der Gemeinde Bauen (Anton Uri) liegt das Steinbau hergestellt werde, der zu der ödrilichen Holzbauweise nicht passe. Beschlossen, einen Architekten mit der Aufgabe zu betrauen. — Eine Mittellung aus Zürich wegen des Dolderparkes wird der Zürcher Sektion zur Erledigung übermittelt. — Der Sektion Solotharn werden 100 Exemplare der Solotharner den Heimatschutz underzeichnete Eingabe des Naturschutzbundes in Sachen der Montreux-Sonchauxbahn, sowie das im Anschluss daran für die Zeitungen verfasste Schreiben wird besprochen. Ständerat Wirz gibt Kenntnis von den in Ständerat über Heimatschutz und Bergbahnen gefallenen Voten.

Vorstandsstung vom 18. Juli 1911 in Zürch. — Dostgebäude in Murten: es weiter Heimatschutz und Bergbahnen gefallenen Voten.

Vorstandsstung vom 18. Juli 1911 in Zürch. — Dostgebäude in Murten: es weiter Heimatschutzken in Zeiten der Projekt zur Ausführung gelangen wird und wir in der Sache nichts weiter erreichen können. — Schulhaus in Bauen: Architekt Senn in Zofingen hat den Auftrag, einen Entwurf zu liefern, übernommen. — Für eine zum Schweiz. Lehrertag in Basel herauszugebende Schrift übernimmt der Schweiz. — Über den Stand der Landessaus in Bauen hat dott grosse Leidenschaften entfesselt. Es soll womöglich ein Vorstandsstung vom 2. September 1911 in Zürch. — Der Stathlause von 2. September 1911 in Zürch. — Der Schulhausbau in Bauen hat dott grosse Leidenschaften entfesselt. Es soll womöglich ein Vorstandsmitglied nach Altdorf gehen, um Rücksprache mit den massgebenden Vorstandsstung vom 2. September 1911 in Zürch vorstandsen 1912 in Status vorstandstung vom 2. September 1911 in Zürch vorstandstung vom 2. Zur gemeinsamen Tagung der deutschen Denkmalpflege und des Bundes Heimatschutz in Satzburg wird dem Bundestant auf seine Auftrage ihn der Schweizer an Bergutachtung eingeschickt. Architekt Indemmihle übernimmt es, sie zu prüfen und eventuell durchzunabeiten. — Uber die Landssusstellung wird be